

Solistenkapelle Schrecklich

Komisches Musikstück von A. Anspach

Die Musiker treten, womöglich schwarz gekleidet, jedoch in abgetragener Kleidung hintereinander ein. Machen eine Verbeugung gegen das Publikum und setzen sich auf ihren Platz. Hierauf tritt der Kapellmeister mit Frack und schwarzer Perücke ein. Nachstellt eine Verbeugung und spricht zum Publikum: (Gestatten Sie meine Herrschaften, daß ich Ihnen, bevor ich Sie mit meinen Aufführungen überrasche, meine Künstler, sowie meine Wichtigkeit vorstelle. Mein Name ist Schmetzig. Es ist zwar kein schöner Name, doch hat sich dieser Name stets einen Namen gemacht. Gebürgt bin ich aus Großdönhagen. Einer größeren Stadt mit ungefähr 27 Einwohnern, an der Polnisch-französischen Grenze, in der Nähe von goldenem Horn. (Clarinetist spricht.) Es stimmt. Geografe gut. (Dirigent spricht.) Bitte unterbrechen Sie mir nicht. Mein gesegneter Vater war Nachtwächter. Durch dessen Wunderhorn erwacht in mir, schon in frühesten Jugend, die Liebe zur Musik. Schön als Kind entlockte ich diesem Instrument manch süßen Ton. (Clarinetist und Cornettist sprechen.) Das muß wahr sein. (Dirigent spricht.) Bitte unlassen Sie Ihr Bemerkungen. Hier, (der Hornist steht auf) mein Solo. Hornist Schmetzigerhuber, gebürgt aus Tübingen in der schwäbischen Hölle, das liegt in Niederbayern an der Spree. Seine Eltern reisten früher als Indianer auf den Märkten herum, stammten somit auch aus guter Familie. Hier, (Posaunist oder Bassist steht auf) mein Solo. Posaunist (od. Bassist) Krauthoff, es ist auch keine leichte Kraft. Er stammt aus Holzhausen am Niederrhein, das liegt in der sächsischen Schweiz am Uralsgebirge, in der Nähe von Kammerau. Sein Vater war Drauschenkutscher bei der Elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft in Neutiedendorf im Erzgebirge, das ist ein Vorort von Spandau an der Saale. Hier, (Clarinetist und Cornettist stehen auf) mein bester Solo-Clarinetist (od. Sub-Cornettist) Quitschmaier aus Frankenthal am Titisee in Norwegen, das liegt zwischen Königstuhl und Kaiserstuhl im badischen Allgäu am Schwarzwald. Dieser stammt sogar aus einer Grufsfamilie. Sein Vater war nämlich Pferdegarnerarbeiten in einer Schuhfabrik im Rheinland an der Oder. Da werden die berühmten Freiburger Brotzel fabriziert. Im Streit mit eingen dort angestellten Kellnerinnen, kam dieser jähzornige, liebenswürdige Mensch uns Leben. Seine Mutter starb den Helden Tod im Frankfurterkrieg in Belgien an Gehirnerweiterung. Ein Soldat blies ihm mit einem bayrischen Landsturmklugel, das Lebendlosigkeit. Elternlos dreht sich dieser Königling in der Welt herum. Durch Zufall führte ihn sein Schicksal mit einem Eigeunerwagen nach Berlin, wo er am Brandenburger Tor, glatt im Bodensee landete. Durchneßt bis auf die Haut, wurde er von einem Schornsteinfeger gerettet. Bei diesem erlerte er auch die Musik und bildete sich zum Künstler aus. Hier, (Tenorhornist steht auf) mein Solo. Tenorhornist Vogelmaier, genannt der Blaue Heinrich. Es ist auch ein Künstler auf seinem Instrument. Er stammt aus Schaffhausen in Hinterpommern an der dänischen Grenze, das liegt zwischen Nebelhorn und Hornbachgebirge am Suezkanal, in der Nähe vom Bosporus. Er wurde beim Übersetzen eines kleinen Negerstammes erwischt und nach Deutschland verschleppt. Hier, (der Trommelschläger steht auf) der schönste und tüchtigste in meiner Kapelle, der Jazzband und Paukenschläger Jämmertisch aus Pforzheim od. Ruhr. Das liegt an der Dreikaisersiede im Schwarzwald, in der Nähe von Stralsund am Süddlichen Eismeer. In Island erblickte er das ewige Licht der Welt, als grad die Höldewerber einen Demonstrationzug in der Straße von Gibraltar machten. Später besuchte er das Jungengnastum in Qualschberg od. Schwarzen Elster, das liegt bei Wünschendorf am Elbuberg, in der Nähe von Oderbrück an den Sägemühle. Dort erlerte er die Musik bei dem Gerbermeister. Manches Kalbfell wurde ihm dabei um die Ohren gehopft. Eltern hatte er keine! Nun meine Herrschaften! Der gute Ruf meiner Solistenkapelle kommt nicht allein von unsrigen künstlerischen Aufführungen, vielmehr von der Zusammensetzung meiner Künstler selbst, sowie dessen Name und Herkunft. Wie sie ja gehört haben, sind es nicht gewöhnliche Musikanter, sondern Künstler aus nah und fern. Ich werde mir erlauben,

Verlag und Eigentum Wilhelm Haller, Musikverlag, Karlsruhe (Baden). Abschreiben gesetzlich verboten.

258

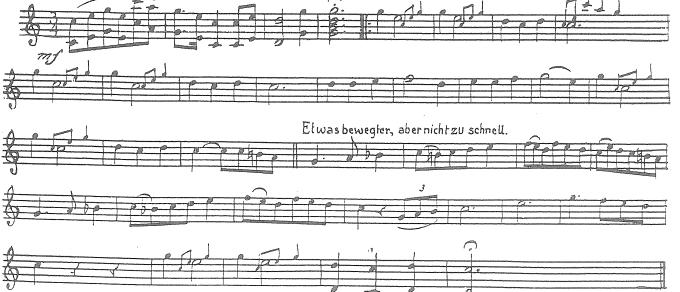
Sie auch heute mit einigen noch meigehörten Solos zu überreichen. Während der Aufführung aber bitte ich Sie um größte Ruhe. Werfen mißfauln Apfeln, Untersetzer oder Biergläser ist polizeilich verboten. (Zu den Künstlern gewendet spricht.) Sie meine Herrn, bitte ich um größte Aufmerksamkeit. Tun Sie Ihre Schuldigkeit, um den guten Ruf der Kapelle zu erhalten. Fangen wir an! (Trompeter steht auf und spricht.) Herr Direktor! Wollen Sie mir nicht auch vorstellen? Andernfalls bleiese ich keinen Ton nicht mehr vor das Regiment. (Dirigent spricht.) Entschuldigen Sie, Herr Scheußlich! Es war gewiß nicht böß gemeint. (Dirigent steht und spricht zum Publikum.) Meine Herrschaften! Bald hätte ich vergessen, einen meiner Künstler vorzustellen, hier, (Trompeter steht auf) Herr Scheußlich. I. Trompeter aus Rummelsburg am Gardasee. Das liegt auf der Insel Rügen am kalten Strich. Ich kann Ihnen sagen, dieser Herr hat was los. Er war längere Zeit Solo-Trompeter in einem sibirischen Badeort auf der Russinsel in der Tschechoslowakei; das liegt an der holländischen Grenze am Harz. Blasen kann er, nur hat er eine rechte Schnauze. So, nun wollen wir aber mit den Aufführungen beginnen; doch sitzt um und sagt.) Fangen wir an! (Zum Publikum gesagt) Zuersl kommt das berühmte Largo, aus der Feldküche von Macedonien, zum Vortrag!

Recht langsam.



(Dirigent spricht.) Nun was sagen Sie dazu? Da bleibt doch ke Oge drocken. Ich kann Ihnen sagen, als wir dieses Stück bei einer Enthauptung in Indien am sauren Tanka spielen mußten, was dem Klienten sein letzter Wunsch war, schüttete dieser noch mit dem Kopf, trotzdem er festgeschrafft war. So ging ihm die Musik zu hören. Ja mein Herr Quitschmaier ist eine Perle auf seiner Clarinette. (Sag auf seine Klarinette.) Die Noten perlen nur so aus dem Instrument hervor. Jetzt spielen wir eine Serenade über das Appennische Volkslied: Kuckuck, Kuckuck, ruß aus dem Wald. Herr Schmetzigerhuber aus Tübingen hat die Ehre, Ihnen etwas vorzutragen. Bitte meine Herrn, fangen wir damit an.

Langsam Tempo.



Direktion

3

(Dirigent spricht.) Nicht mehr meine Herrschaften, da sind sie platt über die Serviette. Einfach großartig! Der Platz von Morokko schenkte uns gleich einen Palästinischen Bulden, damit wir aufhören sollten. Nun kommt zum Vortrag: Der Kämelritt über die Jungfernheide. Charakterstück für Posaune. Herr Krauthoff hat die Ehre, Ihnen etwas aus seiner Heimat vorzuspielen.

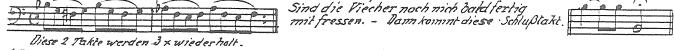
Langsames Tempo.



(Der Posaunist (Bassist) spricht.)

Das war das Erwachen der Kamele. Jetzt kommt die Fütterung dran. (Während dieses Spielen holt der Trommelschläger ein Stück Brot aus der Tasche und isst.)

Etwas bewegt.



Beim 3. X blasen spricht der Dirigent:

Sind die Viecher noch nicht bissfestig mitfressen. - Kommen diese Schätztakt.

(Der Posaunist (Bassist) dreht sich um und spricht zum Dirigenten: Ich sehe Sie, das Kämel ist auch noch nicht fertig und bei dem geht die Presserei schneller als bei dem andern Kämel.)

(Der Dirigent darüber erschauert, spricht zum Trommelschläger.) Da hört sich doch der Gemüsehandel auf. Mensch sind sie verrückt. Hier vor den seinen Publikumern fängt er an zu fressen, anstatt über sein Solo nachzudenken. Hören sie auf! Wir fangen sofort mit ihrem Solo an.

(Spricht zum Publikum.) Die Herrschaften werden sich wohl einen Kämelritt über die Jungfernheide vorstellen können. Wir gehen deshalb gleich zum nächsten Solo über. Also Jämmertisch

fangen sie an! (Dieser hat noch die beiden Backen voll und kaut weiter. Schlägt dabei mit dem Schlegel den Rhythmus dazu.) (Der Dirigent sieht ihn verwundert an und spricht):

Aber Jämmertisch! Ihr Solo sollen sie doch spielen. (Trommelschläger spricht.) Ich bin grad fertig! (Dirigent spricht.) Was, sie sind schon fertig! Ich habe doch gar nichts gehört.

(Trommelschläger spricht.) Ich hab mein LieblingsSolo gespielt: Stille, stille, kein Geräusch gemacht.

Dieses Solo muß gespielt werden, sonst wäre es ja falsch. (Der Dirigent spricht.)

Das ist scheint's das Neueste auf ihrer Musterkarte (z. Publikum.) Sehen sie meine Herrschaften, mit welchem Gefühl auch dieser Künstler sein Instrument beherrscht. Man wird aber Herr

Scheußlich die Güte haben, uns auch ein kleines Solo vorzuschmecken. Es kommt zum Vortrag:

„Der Abschied von der Schwiegermutter, Solo für Trompe aus.“ Der Trompeter von Schwenningen.

Bitte hören sie anständig zu. Der Kärl blaßt sie nämlich großartig.

immer langsamer werden

rechts eingetakt dasen

(Dirigent spricht.) Alles was Recht ist, da gäbe ke Gefüle, das war doch wirklich schön. Nun Herr Vogelmaier, (zudem Tonh. gespr.) warten Sie auch noch Eins zum Besten geben? (Tonh. spricht.) Herr Direktor verschonen sie mich, ich bin heute nicht gut aufgelegt. Mir liegt das Sauerkraut von gestern Mittag noch zu schwer im Magen. (Dirigent spricht.) Also meine Herrschaften! Dann spielen Sie Ihnen als Ersatz noch den Pekinger-Einzugsmarsch vor. Den habe ich für die siegreichen Truppen des Generals von Hindenburg komponiert. Ich kann Ihnen sagen, als wir diesen Marsch zum ersten Male auf dem Münchner Oktoberfest spielten, rutschten die Mauern von Jericho und die Mauern von Jericho rutschten. Da dieser Marsch im Grandioso gespielt werden muß, das heißt, so stark wie möglich, wird es gut sein, wenn sich die Herrschaften ihre Ohren ein wenig mit Watte zustopfen wollen.

Also fertig! (Die Musik setzt ein.)

Marsch.



NB. Ist in der Kapelle kein Clarinetist und Posaunist vorhanden, können diese durch einen Cornettist und Bassist ersetzt werden. Der Direktor braucht nur statt Clarinetist - Cornettist und als Posaunist - Bassist sagen. Die Namen bleiben dann die gleichen.